



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

7 Betrübniß vnd klage der fromen/ vber die/ so des Euangelij misbrauchen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Matth. 2.

Als ihs/ das auch S. Petrus von den
nen gesagt hat/ die das Euangelium
gehört haben vnd wider zu rück
fallen / Es were jnen besser/ das sie den
weg der Gerechtigkeit nicht erkennen
hätten/ denn das sie in erkennen/ vnd
sich keren von dem heiligen Gebot/ das
jnen gegeben ist. Warum were es bes-
ser? Denn/ wenn sie zu rück treten/ so
wird es zweimal erger/ denn es vorhin
war/ ehe sie das Euangelium gehört
hätten/ Wie Christus sagt im Mat-
theo/ von dem vnfaubern Geist/ der sie
ben ander Geister zu sich nimpt/ die er-
ger sind/ denn er selbs/ kompt mit jnen/
vnd wonet in dem Menschen/ von dem
er vorhin ausgefahren war/ Vnd wird
also mit dem selben Menschen hernach
erger/ denn es vorhin war.

Matth. 12.

Also gehet es vns jzt auch/ vnd
wird noch mehr also gehen/ Kom ist es
auch also gegangen/ Da stund es zum er-
sten wol zur Marterer zeit/ aber her-
nach ist es hingefallen/ vnd der greuel
auffkommen/ das der Antichrist da regie-
ret/ vnd ist ein solch wesen worden/ das
es nicht künde erger sein. Gottes gna-
de/ so durchs Euangelium verkündigt
wird/ ist so gros/ das es die Leute nicht
fassen/ Darumb mus auch ein grosse
dapffere straffe folgen.

Straffe blei-
ben nicht an-
sin vber die
rechtet
des Euange-
lii.

Also werden wir auch sehen/ das
ein redliche straffe vber vns gehen
wird/ sintemal wir dem Euangelio/
das wir haben vnd wissen/ nicht gehor-
chen. Denn so offte Gott ein grewliche
straffe hat komen lassen/ hat er zu vor
ein gros Liecht auffgerichte/ Als da er
die Jüden wolt aus irem Lande in die
gefengnis in Babylonien füren lassen/
warff er zu vor den fromen König Jos-
siam auff/ das er das Gesetz wider auff-
richtet/ das das Volck from würde/
Da sie aber wider abfielen/ lies sie Gott
straffen/ wie sie verdienet hatten.

Straffe E-
gypti.

Also auch/ da er die Egypter wolt
lassen vmbkemen/ lies er jnen Mo-
sen vnd Aaron das Liecht anzünden vnd
predigen. Item/ da er die Welt mit der
Sindflut wolt verderben/ warff er den
Patriarchen Noah auff/ Da aber die
Leute nicht glaubten/ vnd nur erger
wurden/ folget so greuliche straff her-
nach. Des selbigen gleichen wurden

auch die fünff Städte/ Sodoma vnd
Gomorra/ sampt den andern/ gestraf-
fet/ da sie den fromen Lot nicht wolten
hören.

Darumb wird solche schreckliche
straffe jzt auch vber die gehen/ so das
Euangelium hören vñ nicht annemen/
wie denn dieser Knecht im Euangelio
hingeworffen wird/ vnd mus bezalen/
was er schuldig ist/ Das ist so viel ge-
sagt/ Er mus die pein tragen/ Wer
aber die pein treget für die schuld/ der
wird nimer mehr selig. Des auff die sün-
de gehört der tod/ vnd wenn er stirbt/
so stirbt er ewig/ vnd ist keine hülffe
noch rettung mehr. Darumb lasse vns
solches annemen zur warnung/ Die
aber verstockt sind/ vnd nicht hören
wollen/ die lasse man faren/ Denn sie
werden der straffe nicht entlauffen.

ES ist ein fein eröstlich Euange-
lium/ vnd süsse den betrübeten gewissen/
in dem/ das es eitel vergebung der sünde
hat. Aber widerumb/ den harten Köpfe-
fen vnd verstockten/ ist es ein erschreck-
lich vrtail/ vnd sonderlich weil der Kne-
cht nicht ein Zeide ist/ sondern vnter
das Euangelium gehört/ vnd einen
Glauben gehabt hat/ Denn sintemal
sich der Herr vber in erbarmet/ vnd ver-
gibt jm/ was er gethan hat/ so mus er
on zweifel ein Christen sein. Darumb
ist das nicht eine straffe für die Zeiden/
noch vber den gemeinen hauffen/ die
kein Gottes Wort hören/ sondern des-
re/ die das Euangelium mit den ohren
fassen/ vnd auff der zungen haben/ wol-
len aber nicht darnach leben.

Also haben wir die summa von
diesem Euangelio. Das aber hieneben/
die Sophisten pflegen zu disputieren/
Ob die sünde widerkome/ die da zu vor
vergeben ist/ las ich faren/ Denn sie wis-
sen nicht/ was vergebung der sünde
ist/ meinen/ es sey ein ding/ das da im
herzen klebe vnd still lige/ So es doch
eben das ganze Königreich Christi ist/
das da ewig wehret/ on auffhören.

Denn gleich wie die Sonne nichts
beste weniger scheineth vnd leuchtet/ ob
ich schon die augen zu thue/ Also scheidet
dieser Gnadenstuel oder vergebung der
sünde jmerdar/ ob ich schon falle. Vnd
wie ich die Sonne wider sehe/ wenn ich
O o ij die

O o ij die

Auslegung der Epistel /

die augen wider auff ehue / Also hab ich die vergebung der sünde wider / wenn ich auff stehe / vñ wider zu Christo ko-

me. Darumb sol man die vergebung nicht so enge spannen / wie die Narren errennen. Das sey von diesem Euangelio gesagt.

Am XXIII. Sonntag nach

Trinitatis / Epistel Philip. III.



folget mir lieben Brüder / vñ sehet auff die / die also wandeln / wie jr vns habt zum Fürbilde. Denn viel wandeln / von welchen ich euch oft gesagt habe / nu aber sage ich auch mit weinen / Die Feinde des Creuzes Christi / welcher ende ist das Verdamnis / welcher der Bauch jr Gott ist / vñ jr Ehre zu schanden wird / dere / die jrdisch gesinnet sind.

Unser wandel aber ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilands Ihesu Christi des Herrn / Welcher vnsern nichtigen Leib verkleiden wird / das er ehulich werde seinem verkleerten Leib / Nach der wirkung / da mit er kan auch alle ding im vnterthenig machen.



Ant Paulus lobet die Philipper aus der massen seer / das sie wol angefangen haben mit dem heiligen Euangelio / vñ sich redlich er-

Sorge des Apostels für die Philipper.

zeigt mit den Früchten jres Glaubens / als die es mit ernst meineten. Darumb sorget er auch so treulich vñ herzlich für sie / das sie bestendig bleiben / nicht betrogen vñ verführt werden / durch falsche Prediger der vmbschweifenden Jüden / welcher die zeit viel vmbher lief

fen / vñ verkereten die / so S. Paulus gewonnen hatte / Gaben für viel bessers zu leren / vñ doch die Leute von Christo wider auff das Gesetz fürreten / jr Judenthumb zu besterigen vñ aus zu breiten.

Wail denn S. Paulus an dieser Kirchen sonderlich sein freude vñ lust sihet / treibet in die veteerliche sorge / das sie nicht erwo auch durch solche verführt werden / sie zu vermanen / das sie bestendig bleiben bey dem / so sie empfangen / nicht anders suchen / noch sich dñcken lassen (wie die sichern satsamen Geister vom Teufel generet werden / sie habens gar ergriffen / vñ seien aller ding Meister worden / weil er von jm selbs sagt (hart vor diesen worten) das er es noch nicht ergriffen habe.

Wad sonderlich vermanet er sie / das sie im nachfolgen / vñ sehen auff die Prediger / die also wandeln / vñ sich halten nach dem Fürbilde (der lere vñ lebens) wie sie von jm gesehen vñ gehöret. Setzet damit jnen zum exempel / nicht allein seine person / sondern auch / die im gleich sind / in dem selben wandel / wie er auch in dieser Epistel der selbenerliche nemet. Das müssen sonderliche treffliche Leute gewesen sein / so er jnen besilhet / auff sie zu sehen / vñ jnen zu folgen.

Wie jr vns habe zum Fürbilde.

Seid nachfolgt.

ES gehet aber solch Fürbilde für nemlich auff die lere / darumb es am meisten zu thun ist / das beide / das Predigamt rein bleibe / vñ sie im rechten Glauben bleiben / Denn wo solchs recht gehet / da kan die lere vñ folge der werck auch recht hernach gehen / wie er hernach auch dauon vermanet / Cap. 4. Ist etwa eine tugent / ist etwa ein lob / dem dencket nach etc.

W ist S. Paulus zumal ein hofertiger Man / das er thar also von jm rühmen / vñ sich selbs allen zu einem Exem-